



**Nordhessische Kindermusiktage**  
mit dem Vogler Quartett 13.–17. März 2011

# Die zertanzten Schuhe

**Kinderoper nach dem Märchen  
der Brüder Grimm**

**Mario Wiegand** Komposition

**Marec Béla Steffens** Libretto

**konzertverein kassel e. V.**

 konzert  
verein  
kassel



»Prinzen und Prinzessinnen beim Tanz vor dem Schloss«  
von Sarah Heiderich , Klasse 4a der Grundschule Elgershausen

## »Die zertanzten Schuhe«

**Kinderoper nach dem Märchen der Brüder Grimm – Uraufführung**

**Komposition: Mario Wiegand Libretto: Marec Béla Steffens**

Ein Märchen, in dem es um das manchmal schwierige Verhältnis von Eltern und Kindern und um die oft merkwürdigen Wege zum Erwachsenwerden geht, haben die Brüder Grimm vor zweihundert Jahren festgehalten: Es ist die Vorlage für Mario Wiegands Kinderoper, die für die Nordhessischen Kindermusiktage entstanden ist. Die Komposition sieht eine kleine Besetzung vor: Kinderchor, Sopran, Mezzosopran, Tenor und Bass, Streichquartett, Klavier und Perkussion. In Kassel erlebt die Oper in Zusammenarbeit von Schülern und professionellen Künstlern nun ihre Uraufführung.

Wie stets bei den »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«, handelt es sich um ein an Schulen angekoppeltes »work in progress«, das von den umfangreichen Erfahrungen lebt, die mit diesem Konzept in den letzten Jahren gesammelt werden konnten.

Jeden Morgen sind die Schuhe der zwölf Prinzessinnen zertanz – obwohl der König doch seine Töchter über Nacht eingeschlossen hatte. Wer wird herausfinden, dass die Prinzessinnen durch den Zauberwald in eine geheimnisvolle Unterwelt entschwinden und die ganze Nacht in einem verwunschenen Schloss tanzen?

**Die zertanzten Schuhe** – ein Werk mit und für Schülerinnen und Schüler:

- Darstellung, Gesang und Tanz wurden in drei Grundschulen und einer Mittelstufenklasse mit Unterstützung des Regisseurs sowie einer Tanzschule entwickelt und einstudiert.
- eine in der Partitur enthaltene Leerstelle wird durch Kompositionen gefüllt, die als Preisträger aus einem Kompositionswettbewerb für Schüler hervorgegangen sind. Die Gewinner kommen aus Warschau und Kassel.
- Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe wirken in den Bereichen Dramaturgie und Technik mit.
- in einer Ausstellung rund um das Märchen »Die zertanzten Schuhe« und die Brüder Grimm präsentieren Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse von Projektarbeiten.

Wie bei allen bisherigen Kindermusiktagen gilt: Die Beschäftigung mit musikalischen, literarischen oder kulturgeschichtlichen Themen gibt Lehrern und Schülern die Möglichkeit, jenseits von Lehrplänen intensive kulturelle Erfahrungen zu sammeln, Projekte zu entwickeln und gemeinsam mit Stars der Klassikszene aufzuführen. Lokale Bezüge können kulturelle Wurzeln erlebbar machen, wie etwa die Märchen der Brüder Grimm in der »Grimm-Stadt« Kassel.

Und: Die Kindermusiktage beleben die Zusammenarbeit der regionalen Kulturszene, denn die Begeisterung der Kinder ist ansteckend ...

Die »7. Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« werden mit einem Meisterkonzert eröffnet, bei dem man das Vogler Quartett in seiner üblichen Rolle als international erfolgreiches Kammermusikensemble erleben kann. Zugleich bietet sich damit dem konzertverein kassel e.V. als Veranstalter die Gelegenheit, den Mitwirkenden und Organisatoren sowie den vielen Unterstützern und Förderern zu danken.

**13. März 2011 20:00 Uhr**

Kasseler Sparkasse, Wolfsschlucht Kassel

## **Meisterkonzert des Vogler Quartetts**

**Joseph Haydn** Streichquartett F-Dur op. 77 Nr. 2 Hob III:82

Allegro moderato, Menuetto: Presto ma non troppo,

Andante, Finale: Vivace assai

**Erwin Schulhoff** Fünf Stücke für Streichquartett

Alla valse viennese, Alla serenata, Alla Czeca,

Alla tango milonga, Alla tarantella

– Pause –

**Antonin Dvorák** Streichquartett Es-Dur, op. 51 B 92

Allegro ma non troppo, Dumka: Andante con moto,

Romanze: Andante con moto, Finale: Allegro assai

**Vogler Quartett**

Tim Vogler und Frank Reinecke, Violine

Stefan Fehlandt, Viola

Stephan Forck, Violoncello

Das **Streichquartett F-Dur** ist das letzte vollendete Werk dieser Gattung aus **Josef Haydns** Feder. Es beschließt die schier nicht enden wollende Reihe von 82 Werken für die Besetzung 2 Violinen, Viola und Violoncello, mit der Haydn aus einer höfischen Harmlosigkeit, einem »Divertissement« langsam – fast scheint es systematisch – eine gewichtige Nebenform von Sinfonie und klassischer Sonate empor gezüchtet hatte. Keineswegs hat der geschliffene musikalische Rhetoriker und gewiefte Dramaturg Haydn die Ausformung der vielen Möglichkeiten dieses musikalischen Modells seinem Schüler Beethoven überlassen, durch den als Fackelträger – so die musikhistorische Heilsgeschichte – schließlich das Quartett als intellektuelle Königsgattung seine Entwicklung hin zu Gipfel-

werken wie denen von Schumann, Brahms, Schönberg und Schostakowitsch hat nehmen können. Diesen Irrtum zu erkennen ist allerdings erst in den letzten Jahren durch pointierte, Effekte und Affekte, Kontraste und subtile Bögen in kongenialer Weise nachvollziehende Interpretationen durch moderne Streichquartett-Ensembles möglich geworden. Der kluge und philanthrope Vater der Wiener Klassik hat die letzten hundert Jahre als Lieferant halbherzig geprobter Einspielstücke für oft genug nur mäßig anregende Quartettabende wie durch ein Wunder schadlos überstanden. Seine Wiederentdeckung als fulminanter, ja merkwürdig zeitlos-aktueller Komponist hätte er vermutlich in der gleichen gelassenen und beobachtenden Haltung registriert, wie der Spaziergänger, dessen promenadierende Beobachtungen im dritten Satz (Andante) so eindrucksvoll geschildert zu werden scheinen: mit philosophischem Gleichmut.

**Erwin Schulhoffs** Werk und Biographie zeigen in exemplarischer Weise Umbrüche, Verwerfungen und Neuorientierung der musikalischen Ästhetik in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg. In beständiger Unrast warf sich der hochbegabte und vielseitig interessierte Sohn eines Prager Industriellen zunächst auf das Klaviervirtuosentum, dann auf das Komponieren (er dürfte der einzige Komponist sein, der sowohl bei Max Reger als auch bei Debussy Unterricht nahm), nach dem Krieg auf den Dadaismus, dann auf das virtuose Erlernen von Alois Hábas Vierteltonklavier, den Jazz, die slawische Folklore und wurde zudem aktiver Parteigänger des Kommunismus und sowjetischer Staatsbürger. Sein Werkverzeichnis listet eine große Zahl höchst außergewöhnlicher Kompositionen, so z.B. eine Vertonung des Kommunistischen Manifestes, die Kantate ›Orinoco‹ für Sopran und Jazzorchester oder ein Konzert für Streichquartett und Orchester. Auf der rastlosen Suche nach neuen Ideen war es Schulhoff, der als erster europäischer Komponist den amerikanischen Jazz als Inspirationsquelle für sich entdeckte, deutlich vor Krenek, Strawinsky oder Schostakowitsch. Schulhoffs Affinität zu Tanzrhythmen spiegeln auch die **Fünf Stücke für Streichquartett**. Den Tanzcharakteren verleiht Schulhoff – weit entfernt von folkloristischer Nostalgie – durch skurrile Schärfungen und archaisierende Klangeffekte eine bedrohliche Grundstimmung, die von prophetischem Zeitgeist gesättigt zu sein scheint – so jedenfalls drängt es sich dem heutigen Hörer auf. Wie zur Bestätigung dieses düsteren Zeitbezugs beschließt eine Tarantella, ein Tanz der typischerweise mit Enthemmung und Massenpsychose in Verbindung gebracht wird, die Abfolge.

**Antonin Dvoraks ›Slawisches Streichquartett‹** gehört zu den beliebtesten und meistgespielten Werken der Streichquartettliteratur überhaupt. Nach dem großen Erfolg der ›Slawischen Tänze‹ erreichten den Komponisten Anfragen aus ganz Europa. Für ein italienisches Streichquartett komponierte er daraufhin 1878 das Quartett in Es-Dur und widmete seiner Heimat damit eine weitere Huldigung. Die scheinbar genuin-tschechische Melodik enthält dabei kaum jemals volksmusikalische Zitate, vielmehr gelingt es Dvorak, das tschechische Idiom wie ein Gefäß bis zum letzten Tropfen mit eigener Musik zu füllen (für seine Erfindungsgabe wurde er ohnehin von vielen Kollegen, allen voran Johannes Brahms, bewundert). Herzstück des Quartetts ist der zweite Satz, eine ›Dumka‹, in der sich in charakteristischer Weise elegischer Gesang und freudige Tanzmelodien abwechseln. Im Vergleich zu den neun vorangegangenen Quartetten sind die Themen knapper gefasst, die Sätze entfalten weniger erzählerisch-weitschweifige Verästelungen – Merkmale, die der populären Verbreitung der frühen Werke Dvoraks im Wege gestanden hatten. Noch bevor die Auftraggeber ihr neues Stück auf den Notenständern hatten, wurde es bereits in ganz Europa gespielt – das Urheberrecht war im neunzehnten Jahrhundert noch unbekannt ... und die Kopisten schnell und skrupellos.



Foto: Özgür Albayrak

Tim Vogler, Frank Reinecke, Stephan Forck, Stefan Fehlandt

Das **Vogler Quartett** ist dem Kasseler Publikum durch seine langjährige Zusammenarbeit mit dem konzertverein kassel und den Nordhessischen Kindermusiktagen sowie durch zahlreiche beeindruckende Konzertabende in bester Erinnerung. 1985 wurde das Vogler Quartett (Tim Vogler, Frank Reinecke, Stefan Fehlandt und Stephan Forck) gegründet; schon ein Jahr später sorgten sie beim Streichquartettwettbewerb im französischen Evian für Furore, als sie gleich mehrere Preise gewannen – damals als erstes ostdeutsches Ensemble, dem diese Auszeichnungen zuteil wurden. Hierauf folgten ein Ausreiseverbot und der gut gemeinte Ratschlag, sich doch von dem Cellisten, einem Sohn Bischof Forcks, zu trennen, da ansonsten dauerhaft ein Ausreisverbot beibehalten werden könnte.

Weder trennte sich das Quartett, das seit 1985 in unveränderter Besetzung spielt, noch konnte die internationale Karriere aufgehalten werden, die das Vogler Quartett seither mit zahlreichen Tourneen und Meisterkursen in die bedeutendsten Musikzentren der Welt führt.

Die musikalische Kultur des Quartetts, die in sehr charakteristischer Weise die Fähigkeit zu maximaler Transparenz und zu tiefem Ausloten der Werkstrukturen miteinander verbindet, verhalf ihm in den letzten Jahren nicht nur zu internationaler Reputation, sondern darüber hinaus zu einer Berufung auf den legendären Lehrstuhl für Kammermusik des Melos Quartetts an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Dort zusätzlich Einrichtung eines Masterstudiengangs für Streichquartett durch das Vogler Quartett.

»Der innere Puls, der immer fühlbar ist, der eine gewisse vorwärtsgehende Bewegung beinhaltet. Diesen unnachgiebigen Drang hört man sofort. Zu dem inneren, rhythmischen Gefüge, zum Puls der darin steckt, gehört eine gewisse Durchsichtigkeit in der Textur. Was passiert in einem Stück? In den meisten Quartettwerken ist ja sehr viel Innenraum, nicht nur oben und unten. Unten ist der Bass und oben ist die Melodie, aber in der Mitte, was ist in der Mitte? Da ist die Harmonie, da sind



Imitationen, Gegensätze, Hauptstimmen und Nebenstimmen verborgen – all das will ich hören! Im Übrigen gilt alles, was ich zur Musik zu sagen habe, eigentlich nicht nur für die Musik.« Zitat Walter Levin, früherer Primarius des LaSalle Quartett zum Streichquartettspiel aus »Muss es sein? Leben im Quartett« von Sonia Simmenauer. Vielleicht gibt diese Aussage Hinweise für die Faszination, die das spezifische Spiel des Vogler Quartetts auslöst? Oder ist es diese überaus ausgeprägte Kommunikation der Musiker untereinander, welche die Musik so viel spannender und verständlicher für den Zuhörer macht? »Hohe Quartettkunst entstand so, Interaktion zwischen vier Musikern, die auf der Basis unzweifelhafter technischer Perfektion aus dem Moment heraus eine bedeutende Interpretation schufen, als seien die Objekte ihres Spiels ganz neu,« schrieb Johannes Mundry für die HNA in der Kritik eines Abschlusskonzerts von Kindermusiktagen, bei dem Werke von Haydn, Schumann und Spohr auf dem Programm standen.

Neben dem Interesse an pädagogischer Arbeit, Geduld und der Zuneigung zu Kindern und Jugendlichen, braucht es eben eine besonders hohe künstlerische Qualität, um den Spannungsbogen zu halten.

»Von der Arbeit mit Kindern kann man selber sehr viel lernen«, sagt der Primarius Tim Vogler, »denn Kinder merken und spiegeln sofort, wenn die Spannung nachlässt.«

Mit seinem Engagement für musikalische Kinder- und Jugendprojekte bei unter ihrer künstlerischer Leitung stattfindenden Festivals in Sligo (Irland) und der Kammermusiktage in Homburg/ Saar, regelmäßigen Workshops und Konzerten für Berliner Schulen und der Mitbegründung und jährlichen Mitgestaltung der »Nordhessischen Kindermusiktage« sowie weiteren Kindermusiktagen in Bayern und Berlin ist das Vogler Quartett im Bereich Musikvermittlung wohl eines der aktivsten deutschen Kammermusikensembles überhaupt.

»Letzte Woche in der Carnegie-Hall in New York und heute bei uns in der Schul-Turnhalle« war das staunende Fazit eines begeisterten Rektors während Kindermusiktagen bei München. Dabei präsentieren die vier Streicher ein Repertoire, das zwar selbstverständlich die klassische Quartettliteratur von Haydn bis zu Bartók und der Zweiten Wiener Schule umfasst, aber gleichzeitig sehr offen für weniger bekannte und auch ganz neue Werke ist und dadurch eine ungewöhnliche Breite erreicht. Unter anderem hat das Vogler Quartett die Werke von Karl Amadeus Hartmann oder das zweite Quartett von Morton Feldman – ein mehrstündiges Mammutstück – im Programm; ein wichtiges Projekt war ein Rihm-Zyklus in Zusammenarbeit mit dem Arditti Quartet. Zu den Kompositionen, die das Ensemble uraufgeführt hat, gehören Quartette von Frank Michael Beyer, Ian Wilson, Jörg Widmann und Mauricio Kagel; im Oktober 2009 stand die Premiere eines neuen Werks von Erhard Grosskopf auf dem Programm.

Die Neugierde und Offenheit der Voglers schlägt sich auch in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit renommierten Kollegen nieder: Hier reicht das Spektrum vom Quintett mit Klavier, Klarinette, Bratsche oder Cello bis hin zur Oktettbesetzung. Ein charakteristisches Beispiel für die programmatische und personelle Durchlässigkeit des Ensembles ist etwa eine CD-Produktion aus dem Jahr 2008, bei der die Streicher gemeinsam mit dem Klarinettenisten Chen Halevi und dem Pianisten Jascha Nemtsov Werke von Komponisten der »Neuen Jüdischen Schule« aufgenommen haben.

Die Diskographie des Vogler Quartetts beinhaltet eine Reihe viel gelobter Einspielungen für die Labels BMG/RCA, Nimbus, col legno und cpo; seit 2005 ist die Formation bei »Profil«-Edition Günter Hänssler unter Vertrag und hat dort Schubert- und Mendelssohn-Interpretationen veröffentlicht. Zur Zeit entsteht eine Gesamtaufnahme der Dvorák-Quartette bei dem Label cpo.

# Die zertanzten Schuhe

Aus den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm

Es war einmal ein König, der hatte zwölf Töchter, eine immer schöner als die andere. Sie schliefen zusammen in einem Saal, wo ihre Betten nebeneinander standen, und abends, wenn sie darin lagen, schloss der König die Tür zu und verriegelte sie. Wenn er aber am Morgen die Türe aufschloss, so sah er, dass ihre Schuhe zertanzt waren, und niemand konnte herausbringen, wie das zugegangen war. Da ließ der König ausrufen, wer´s könnte ausfindig machen, wo sie in der Nacht tanzten, der sollte



»Das Königsschloss« von Sinas Weinert, Klasse 4a der Grundschule Elgershausen

sich eine davon zur Frau wählen und nach seinem Tod König sein: wer sich aber meldete und es nach drei Tagen und Nächten nicht herausbrächte, der hätte sein Leben verwirkt.

Nicht lange, so meldete sich ein Königssohn und erbot sich, das Wagnis zu unternehmen. Er ward wohl aufgenommen und abends in ein Zimmer geführt, das an den Schlafsaal stieß. Sein Bett war da aufgeschlagen, und er sollte acht haben, wo sie hingingen und tanzten; und damit sie nichts heimlich treiben konnten oder zu einem anderen Ort hinausgingen, war auch die Saaltür offen gelassen. Dem Königssohn fiel´s aber wie Blei auf die Augen, und er schlief ein, und als er am Morgen aufwachte, waren alle zwölf zum Tanz gewesen; denn ihre Schuhe standen da und hatten Löcher in den Sohlen. Den zweiten und dritten Abend ging´s nicht anders, und da ward ihm sein Haupt ohne Barmherzigkeit abgeschlagen. Es kamen hernach noch viele und meldeten sich zu dem Wagstück, sie mussten aber alle ihr Leben lassen.

Nun trug sich´s zu, dass ein armer Soldat, der eine Wunde hatte und nicht mehr dienen konnte, sich auf dem Weg nach der Stadt befand, wo der König wohnte. Da begegnete ihm eine alte Frau, die fragte ihn, wo er hin wollte. »Ich weiß selber nicht recht«, sprach er und setzte im Scherz hinzu: «ich hätte wohl Lust ausfindig zu machen, wo die Königstöchter ihre Schuhe vertanzten, und danach



König zu werden«. »Das ist so schwer nicht«, sagte die Alte, »du musst den Wein nicht trinken, der dir abends gebracht wird, und musst tun, als wärst du fest eingeschlafen.« Darauf gab sie ihm ein Mäntelchen und sprach: »wenn du das umhängst, so bist du unsichtbar und kannst den zwölf dann nachschleichen.« Wie der Soldat den guten Rat bekommen hatte, ward 's Ernst bei ihm, so dass er ein Herz fasste, vor den König ging und sich als Freier meldete.

Er ward so gut aufgenommen wie die anderen auch, und wurden ihm königliche Kleider angetan. Abends zur Schlafenszeit ward er in das Vorzimmer geführt, und als er zu Bett gehen wollte, kam die älteste und brachte ihm einen Becher Wein: aber er hatte sich einen Schwamm unter das Kinn ge-



»Prinz und Prinzessin fahren im Boot« von Fabienne Krettek, Klasse 4a der Grundschule Elgershausen

bunden, ließ den Wein da hineinlaufen und trank keinen Tropfen. Dann legte er sich nieder, und als er ein Weilchen gelegen hatte, fing er an zu schnarchen wie im tiefsten Schlaf. Das hörten die zwölf Königstöchter, lachten, und die älteste sprach: »der hätte auch sein Leben sparen können.« Dann standen sie auf, öffneten Schränke, Kisten und Kasten und holten prächtige Kleider heraus: putzten sich vor den Spiegeln, sprangen herum und freuten sich auf den Tanz. Nur die jüngste sagte: »ich weiß nicht, ihr freut euch, aber mir ist so wunderbar zumut: gewiss widerfährt uns ein Unglück.« »Du bist eine Schneegans«, sagte die älteste, »die sich immer fürchtet. Hast du vergessen, wie viel Königssöhne schon umsonst da gewesen sind? Dem Soldaten hätt 'ich nicht einmal brauchen einen Schlaftrunk zu geben, der Lümmel wäre doch nicht aufgewacht.« Wie sie alle fertig waren, sahen sie erst nach dem Soldaten, aber der hatte die Augen zugetan, regte sich nicht, und sie glaubten nun ganz sicher zu sein.

Da ging die älteste an ihr Bett und klopfte daran: alsbald sank es in die Erde, und sie stiegen durch die Öffnung hinab, eine nach der anderen, die älteste voran. Der Soldat, der alles mit angesehen hatte, zauderte nicht lange, hing sein Mäntelchen um und stieg hinter der jüngsten mit hinab. Mitten auf der Treppe trat er ihr ein wenig aufs Kleid, da erschrak sie und rief: »Was ist das? Wer hält mich am Kleid?« »Sei nicht so einfältig«, sagte die älteste, »du bist an einem Haken hängen geblieben.«

Da gingen sie vollends hinab, und wie sie unten waren, standen sie in einem wunderprächtigen Baumgang, da waren alle Blätter von Silber und schimmerten und glänzten. Der Soldat dachte: »Du willst dir ein Wahrzeichen mitnehmen«, und brach einen Zweig davon ab: da fuhr ein gewaltiger Krach aus dem Baume. Die jüngste rief wieder: »Es ist nicht richtig, habt ihr den Knall gehört?« Die älteste aber sprach: »Das sind Freudenschüsse, weil wir unsere Prinzen bald erlöst haben.« Sie kamen darauf in einen Baumgang, wo alle Blätter von Gold, und endlich in einen dritten, wo sie klarer Demant waren: von beiden brach er einen Zweig ab, wobei es jedes Mal krachte, dass die jüngste vor Schrecken zusammenfuhr, aber die älteste blieb dabei, es wären Freudenschüsse.

Sie gingen weiter und kamen zu einem großen Wasser, darauf standen zwölf Schifflein, und in jedem Schifflein saß ein schöner Prinz, die hatten auf die zwölfte gewartet, und jeder nahm eine zu sich, der Soldat aber setzte sich mit der jüngsten ein. Da sprach der Prinz: »Ich weiß nicht, das Schifflein ist heute viel schwerer, und ich muss aus allen Kräften rudern, wenn ich es fortbringen soll.« »Wovon sollte das kommen«, sprach die jüngste, »als vom warmen Wetter, es ist mir auch so heiß zumut.« Jenseits des Wassers aber stand ein schönes hell erleuchtetes Schloß, woraus eine lustige Musik erschallte von Pauken und Trompeten.

Sie ruderten hinüber, traten ein, und jeder Prinz tanzte mit seiner Liebsten; der Soldat aber tanzte unsichtbar mit, und wenn eine einen Becher mit Wein hielt, so trank er ihn aus, dass er leer war, wenn sie ihn an den Mund brachte; und der jüngsten ward auch angst darüber, aber die älteste brachte sie immer zum Schweigen. Sie tanzten da bis drei Uhr am Morgen, wo alle Schuhe durchgetanzt waren, und sie aufhören mussten.

Die Prinzen fuhren sie über das Wasser wieder zurück, und der Soldat setzte sich diesmal vorne hin zur ältesten. Am Ufer nahmen sie von ihren Prinzen Abschied und versprachen, in der folgenden Nacht wieder zu kommen. Als sie an der Treppe waren, lief der Soldat voraus und legte sich in sein Bett, und als die zwölf langsam und müde heraufgetrippelt kamen, schnarchte er schon wieder so laut, dass sie's alle hören konnten, und sie sprachen: »vor dem sind wir sicher.« Da taten sie ihre schönen Kleider aus, brachten sie weg, stellten die zertanzten Schuhe unter das Bett und legten sich nieder. Am anderen Morgen wollte der Soldat nichts sagen, sondern das wunderliche Wesen noch mit ansehen und ging die zweite und dritte Nacht wieder mit. Da war alles wie das erste Mal, und sie tanzten jedes Mal bis die Schuhe entzwei waren. Das dritte Mal aber nahm er zum Wahrzeichen einen Becher mit.

Als die Stunde gekommen war, wo er antworten sollte, steckte er die drei Zweige und den Becher zu sich und ging vor den König, die zwölf aber standen hinter der Türe und horchten, was er sagen würde. Als der König die Frage tat: »wo haben meine zwölf Töchter die Schuhe in der Nacht vertanzt?« so antwortete er: »mit zwölf Prinzen in einem unterirdischen Schloß«, berichtete wie es zugegangen war, und holte die Wahrzeichen hervor. Da ließ der König seine Töchter kommen und fragte sie, ob der Soldat die Wahrheit gesagt hätte, und da sie sahen, dass sie verraten waren, und Leugnen nichts half, so mussten sie alles eingestehen. Darauf fragte ihn der König, welche er zur Frau haben wollte. Er antwortete: »ich bin nicht mehr jung, so gebt mir die älteste.«

Da ward noch an selbigem Tage die Hochzeit gehalten und ihm das Reich nach des Königs Tode versprochen. Aber die Prinzen wurden auf so viele Tage wieder verwünscht, als sie Nächte mit den zwölfen getanzt hatten.

# Wie entsteht eine Kinderoper? oder: Oper geht zur Schule!

Am Anfang stand die Idee, den 225. Geburtstag der Brüder Grimm mit einer Kinderoper in Kassel zu feiern. Und was könnte sich als Musiktheater für Schulklassen besser eignen als ein Märchen mit zwölf Prinzessinnen und Prinzen?

Das Märchen »Die zertanzten Schuhe« findet sich in den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, deren Erstveröffentlichung in Kassel sich im nächsten Jahr zum 200. Mal jährt und die auf der ganzen Welt mindestens so bekannt sind wie Mickey Mouse und der Eiffelturm in Paris. Genau diese Brüder Grimm, Jacob und Wilhelm mit Namen, sind mit 12 und 13 Jahren auf genau die Schule gekommen, bei der wir mit unserer Kinderoper zu Gast sein dürfen: das Friedrichsgymnasium Kassel. Das war vor 212 Jahren.

Aber wie bringt man das nun alles zusammen: Schule, eine zeitgenössische Kinderoper nach einem Märchen der Brüder Grimm und das Konzept der Nordhessischen Kindermusiktage? Dazu die folgenden Seiten.

Mit Marec Béla Steffens haben wir einen Librettisten gefunden, der anhand einer hessischen Variante des Märchens das Opern-Libretto erdachte und erdichtete. Dabei hat er sehr gekonnt unsere Vorstellungen von Musikvermittlung berücksichtigt. Während der Kindermusiktage kann man ihn bei Lesungen in den beteiligten Grundschulen kennenlernen.

*Ausschnitt aus dem Libretto*

## 1. Szene

(ERSTER GEIGER und ZWEITER GEIGER sitzen auf ihren Plätzen. Sie tragen zerschlissenes Schuhwerk. Ihre Socken sind jedoch einwandfrei, wie auch die übrige Kleidung. Neben ihnen zwei freie Plätze. Schlagzeug. Weitere Instrumente und Stühle.)

ZWEITER GEIGER:                                 Wir sollten anfangen. Wirklich, wir sollten anfangen.

ERSTER GEIGER: *(schweigt)*

ZWEITER GEIGER:                                 Wo nur die anderen bleiben.

ERSTER GEIGER: *(schweigt)*

ZWEITER GEIGER:                                 Komm, lass uns anfangen.

ERSTER GEIGER:                                 Hör mal, wir sind ein Streichquartett. Ein Quartett! Vier Leute. Da können doch nicht einfach wir zwei Hanseln anfangen und sagen: »Wir sind ein Quartett.«

ZWEITER GEIGER:                                 Trotzdem, wir müssen anfangen. Das Publikum sitzt schon da. Die Leute haben doch bezahlt!

ERSTER GEIGER:                                 Bezahlt, bezahlt. Der König hat uns schon seit sechs Monaten nicht mehr bezahlt!

KÖNIG *(stürmt herein)*:                                 Wer redet hier von mir? Was wird hier räsoniert? Los, anfangen! Spielen! Zum Donnerwetter nochmal! ...

168 Die 12 Prinzessinnen (Kichern)

Pr. (eine d. 12): Er hat sie nicht mehr alle!

Klar.

Vi. I

Vi. II

Via.

Vc.

195 Zwölf Prinzessinnen

Pr. Wir tan-zen, wir tan-zen,

Bürger Sie tan-zen, sie tan-zen,

Perk. Xyl. p

Klar. Ped. sim.

Vi. I

Vi. II

Via.

Vc. p

The image shows two pages of a musical score. The top page is numbered 168 and titled 'Die 12 Prinzessinnen (Kichern)'. It features a vocal line for a soloist (Pr.) with the lyrics '(eine d. 12): Er hat sie nicht mehr alle!'. Below the vocal line are staves for Clarinet (Klar.), Violin I (Vi. I), Violin II (Vi. II), Viola (Via.), and Violoncello (Vc.). The bottom page is numbered 195 and titled 'Zwölf Prinzessinnen'. It features vocal lines for a soloist (Pr.) with the lyrics 'Wir tan-zen, wir tan-zen,' and a group (Bürger) with the lyrics 'Sie tan-zen, sie tan-zen,'. Below the vocal lines are staves for Percussion (Perk.) with a xylophone (Xyl.) part, Clarinet (Klar.) with a pedal (Ped.) part, Violin I (Vi. I), Violin II (Vi. II), Viola (Via.), and Violoncello (Vc.).

Mario Wiegand, ein junger und bereits sehr erfolgreicher, ungemein farbig komponierender Musiker, hat sich der Herausforderung gestellt, die Musik für die Kinderoper zu schreiben. Zu den künstlerischen Herausforderungen, die Kompositionen für Kinder wohl immer darstellen, kam hinzu, dass er sich konzeptionell auf die Zusammenarbeit von Schülern und Profis und auf die Gegebenheiten des Schulalltags, auf den engen Zeitplan international gefragter Künstler und nicht zuletzt auf die begrenzten organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten eines gemeinnützigen Vereins als Veranstalter einstellen musste. Das Ergebnis ist hörens- und staunenswert.

Die künstlerische Präsenz des Vogler Quartett bildet das musikalische Zentrum der Kinderoper, ergänzt um die zusätzlichen Klangfarben von Klavier und Perkussion. Die Gesangspartien werden von Gesangs-Studentinnen und Studenten übernommen.

## **Ausschreibung eines Kompositions-Wettbewerbs für Schulen zum Grimm-Jubiläum**

### **Die zertanzten Schuhe ...**

Eine Kinderoper nach einem Märchen der Brüder Grimm, Libretto: Marec Béla Steffens, entsteht zur Zeit als Auftragswerk für die Nordhessischen Kindermusiktage. Vom Komponisten Mario Wiegand für kleine Besetzung (Kinderchor, Sopran, Mezzosopran, Tenor und Bass, Streichquartett, Klavier und Perkussion) konzipiert, soll die Oper in Zusammenarbeit von Schülern und professionellen Künstlern auf musikalischer und szenischer Ebene zu einem Gemeinschaftswerk werden.

Im Rahmen der 7. »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« findet im März 2011 in Kassel die Uraufführung statt.

### **Der Tanz vor dem Schloss ...**

Eine absichtsvoll in der Partitur enthaltene »Leerstelle« soll durch eine Komposition von Schülerinnen/Schülern gefüllt werden: Die Prinzessinnen gehen heimlich des nachts in ein Zauberschloss.

**Tanz der Prinzessinnen und Prinzen** (Auszug aus dem Libretto):

**»Sie erreichen ein Schloss, tanzen im Park davor und trinken Wein aus goldenen Pokalen. Der Schustergeselle schließt sich unbemerkt bald diesem, bald jenem Paar an und tanzt mit.«**

Zeitliche Vorgabe: Das Tanzstück soll 2-3 Minuten dauern.

Besetzung: Streichquartett.

Inhaltliche Vorgabe: Der Tanz wird von Grundschulern ausgeführt.

Zum Charakter des Stückes empfiehlt es sich, das Märchen zu Rate zu ziehen.

### **Der Wettbewerb ...**

1. Preis: Die Komposition wird in Kassel öffentlich aufgeführt.

Die Jury besteht aus dem Komponisten der Kinderoper, Mario Wiegand, und den Mitgliedern des Vogler Quartetts.

Bitte beachten Sie für die Teilnahmebedingungen die Langversion der Wettbewerbsausschreibung unter [www.kindermusiktage.org](http://www.kindermusiktage.org)

### **Anmeldung ...**

QuArt@Kindermusiktage e.V., Tamara Lehmann, Am Gutshof 9, 34270 Schauenburg,  
Email: [admin@kindermusiktage.org](mailto:admin@kindermusiktage.org)

### **Stichtag ... 30. November 2010**

Bis zu diesem Datum müssen Komposition und Teilnahmeerklärung an die oben genannte Adresse eingereicht werden.

**QuArt@Kindermusiktage e. V.**

**konzertverein kassel e. V.**

Auch an der Komposition sollten Schülerinnen und Schüler beteiligt werden. So wurde vom konzertverein kassel e. V. ein Kompositionswettbewerb für Kasseler Schulen und von QuArt@Kindermusiktage e.V. ein überregionaler Wettbewerb für das Musikstück »Tanz vor dem Schloss« ausgeschrieben, das Teil der Oper ist.

Der Jury gehörten der Komponist und die Musiker des Vogler Quartetts an.



## "Tanz vor dem Schloss"

für "Die zertanzten Schuhe",  
Kinderoper von Mario Wiegand und Marec Béla Steffens  
nach einem Märchen der Brüder Grimm

(M.M.  $\text{♩} = c. 170$ ) *leggiero*

Violin I

(M.M.  $\text{♩} = c. 170$ )  
*mf*

Violin II

(M.M.  $\text{♩} = c. 170$ )  
*mf*

Viola

(M.M.  $\text{♩} = c. 170$ )  
*mf*

Cello

Vln I

Vln II

Via

Cl

AC10993 von Aleksandra Chmielewska unter Leitung von Frau Pawlina



Ich wurde am 1. September 1993 in Warschau geboren. Seit elf Jahren besuche ich die Zespół Państwowych Ogólnokształcących Szkół Muzycznych nr 3 im. Grażyny Bacewicz und bin jetzt in der 2. Oberschulklasse. Die ersten sechs Schuljahre spielte ich Klavier und begann mit 13 Jahren bei Herrn Roszkowski Oboe zu spielen. Inzwischen spiele ich im Schulorchester und solistisch, wobei mich Frau Pawlina begleitet, die mich auch beim Kompositionswettbewerb betreut hat. Musikgeschichte mag ich sehr gerne und

habe eine ganze Reihe Preise in diesem Bereich gewonnen: Zum Leben und Werk von Franz Schubert und Fryderyk Chopin in unserer Schule und bei der Polnischen History of Music Olympiad. Auch bei Literaturwettbewerben war ich erfolgreich, aber noch nie bei einem Kompositionswettbewerb. Deswegen ist das Abenteuer mit dem »Tanz vor dem Schloss« ein echter Wendepunkt in meinem Leben!

# Die zertanzten Schuhe

Tanz vor dem Schloss

♩ = 120

6122010

**A**

Violin I

Violin II

Viola

Violoncello

4

7

6122010 vom LK Musik der Jahrgangsstufe 12 des Friedrichsgymnasiums unter Leitung von Eduard Menzel



## Wettbewerb für Märchenerzählerinnen und -erzähler

Liebe Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5!

Es war einmal eine Schule, die suchte den besten Märchenerzähler zwischen dem dunklen Knüllwald und der lieblichen Efze.

Alle Lehrer wussten, dass dieser Märchenerzähler an ihrer Schule zu finden war. Die Lehrer wurden immer älter, doch niemand kannte den Namen des genialen Erzählers.

»Ruft doch einen Märchenwettbewerb aus«, rieten die Zwerge hinter den sieben Knüllbergen den verzweifelten Lehrern.

So geschah es.

Wenn du gerne Märchen erzählst, dann beteilige dich am Märchenwettbewerb.

Auf alle Teilnehmer warten interessante Buchpreise. Das beste Märchen wird im Jahresbericht veröffentlicht.

Der Einsendeschluss ist die Geisterstunde am 14.02.2011. Ausgeschlossen vom Wettbewerb sind giftige Zwerge und böse Hexen.

Eure Arbeiten könnt ihr bei Frau Czajkowski und Frau Kolbe abgeben.

Folgende Bedingungen zum Inhalt und zur Form sind zu beachten:

Lies das Märchen »Die zertanzten Schuhe« und schreibe es zu einem modernen Märchen um, dessen Handlung im Raum Homberg angesiedelt ist.

Finde eventuell eine neue passende Überschrift.

Schreibe in der einfachen Vergangenheit (Präteritum) und schreibe nicht mehr als vier Seiten!

oder

Lies das Märchen »Die zertanzten Schuhe« und zeichne dazu einen Comic!

Dieser sollte fünf bis zehn Bilder umfassen und auf einer weißen DIN-A 3 Seite (Zeichenblock) gezeichnet sein.

Wir freuen uns auf deinen Beitrag!

Das Team der Mittelstufenbücherei

Schreib- und Malwettbewerb  
der Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule in Homburg/Efze

Schreib- und Malwettbewerbe wurden ausgeschrieben und Projektarbeiten angestoßen für eine Ausstellung rund um die Brüder Grimm und das Märchen »Die zertanzten Schuhe«.



Abb. rechts: Klasse 5a der Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule in Homberg/ Efze unter Leitung von Katrin Czajkowski



Abb. oben:  
›Nachts schlichen die Prinzessinnen an dem schlafenden Prinzen vorbei ...‹



Abb rechts: Arbeit an den Plakaten

... Hoch oben auf dem Schlossberg, von wo aus einst Adelige regierten, hatte sich der Bürgermeister die Burg zu einem protzigen Anwesen gemacht.  
Alles war eigentlich gut, wenn ihn nicht eins gewurmt hätte: Seine drei Töchter, alle wunderschöne Grazien wie Heidi Klum, machten die Nacht zum Tage. Statt fürs Abitur an der Theodor-Heuss-Schule ausgeschlafen zu sein, ließen sie es jede Nacht »krachen«. Eigentlich dachte ihr Vater, sie gingen früh zu Bett, doch als er morgens die ausgetretenen Schuhe der jungen Damen sah, die sie hastig unter ihre Betten gekickt hatten, wurde er stutzig ...

Ausschnitt aus dem Märchen von Henrik Mohr, Klasse 5d, Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule, Homburg Eifel.

Mein Interview **Nino Sandow**

**Steckbrief:**

Name: Nino Sandow

Geburtstag: 28.9.1961 in Berlin

Familie: 4 Söhne

Wohnort: Berlin

Lieblingsmusik: Bach, Mozart

Hobbys: Arbeit und Ruhe

Carla: Herr Sandow warum machen sie bei den Kindermusiktagen mit?

Herr Sandow: Weil ich es toll finde mit Kindern zu arbeiten, ich nicht so viel Zeit habe, es chaotisch ist und es Spaß macht.

Carla: Warum machen sie überhaupt Filme?

Herr Sandow: Ich mache Filme, weil ich zu doof für Mathe war.

Carla: In welchen Filmen haben sie mitgespielt?

Herr Sandow: Es sind ziemlich viele Filme. Deshalb zähle ich die drei letzten auf. Okay?

Carla: Ja, das ist okay.

Herr Sandow: Dann wären das Otto`s Eleven, die Pfefferkörner und Anonymus.

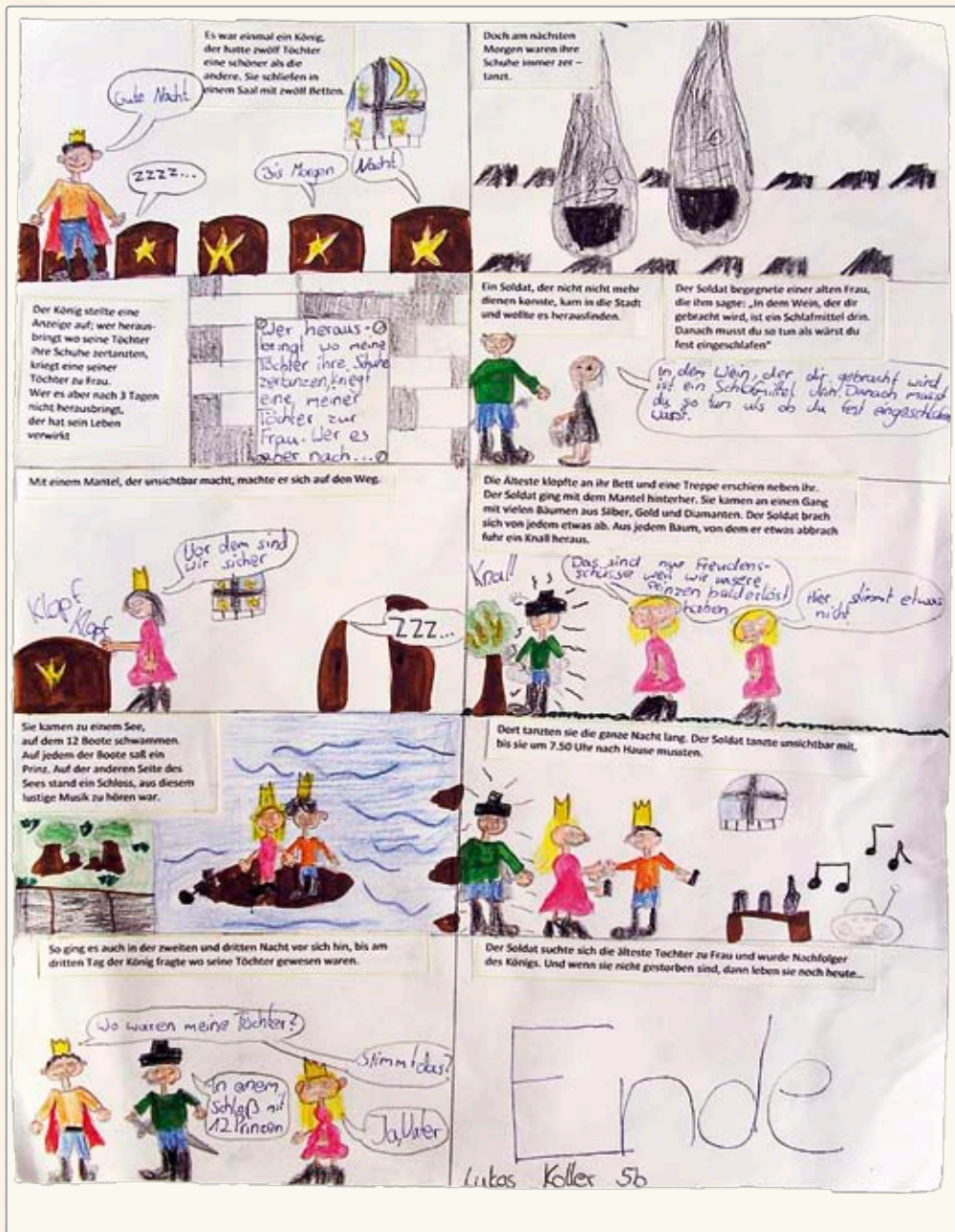
Carla: Wie wurden sie bekannt?

Herr Sandow: Hmhmhm. Ich weiß es nicht können wir diese Frage weglassen?

Carla: Ja. Dann bedanke ich mich für ihr Interview. Auf Wiedersehen.

Interview von Carla von Canstein, Klasse 6d des Friedrichsgymnasiums Kassel.





Comic von Lukas Koller, Klasse 5b Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule, Homberg/Efze.



Stéffi Meyerrose und die Prinzessinnen der Klasse 6d des Friedrichsgymnasiums

In den Schulen werden die Kinderchöre einstudiert und zwei Klang-Geräuschkollagen sowie zwei Tänze entwickelt. Für die Erarbeitung eines Tanzes gibt es Unterstützung von Stéffi Meyerrose von der Tanzschule Meyerrose.

Drei Grundschul- und eine Gymnasialklasse erarbeiten mit ihren Lehrerinnen und Lehrern in Kooperation mit dem Berliner Regisseur Nino Sandow das szenische Spiel.

#### *Ausschnitt Regiebuch*

##### 1.szene

im hintergrund baut eine schuhverkäuferin eine mauer aus kartons.  
der pianist schläft auf dem flügel.  
der schlagzeuger schaut aus dem fenster. ab und an schlägt er aufs schlagzeug.

auf den podesten lungern die bettler und diebe, welche beim einlass  
den leuten grüne zettel geben und »schön aufbewahren« sagen. der henker schläft.  
die narren kommen fröhlich spielend, werden bedroht von den dieben und bettlern,  
und geben ihnen zur beruhigung eine kokosnuss.  
diebe und bettler freuen sich aber dann großes fragen wie man die kokosnuss denn öffnen sollte.  
die narren sitzen auf dem bock. stille.

Und jetzt muss nur noch alles klappen, wenn der Vorhang aufgeht. Man darf gespannt sein ...



*Abb. oben:* Nino Sandow bei der ersten Probe mit der Klasse 4b der Schule Brückenhof-Nordshausen  
*Abb. unten:* Der »Tanz vor dem Schloss« wird von der Klasse 3b der Schule am Heideweg geprobt







Abb. oben: Fröhliche Prinzessinnen der Klasse 6d vom Friedrichsgymnasium

Abb. Unten: Ein Prinz der Klasse 4a der Grundschule Elgershausen, Nino Sandow, Tamara Lehmann, Alexandra Beck und drei DJs



**15. bis 17. März 2011**

Friedrichsgymnasium Kassel, Humboldtstr. 5, Kassel

## **»Die zertanzten Schuhe«**

### **Kinderoper nach dem Märchen der Brüder Grimm – Uraufführung**

Komposition: Mario Wiegand Libretto: Marec Béla Steffens

Zwölfte Prinzessin	Anna Bürk, Sopran
Bürgermeisterin	Annegret Hoos, Mezzosopran
Schustergeselle	Mathias Monrad Møller, Tenor
König	Philipp Mehr, Bass
Dirigent und Pianist	Thomas Rimes
Vogler Quartett	Tim Vogler und Frank Reinecke, Violine Stefan Fehlandt, Viola Stephan Forck, Violoncello
Perkussion	Olaf Pyras
Regie	Nino Sandow

Künstlerische Beratung Traudl Schmaderer

**Dienstag 15. März 2011 um 18:00 Uhr**

**Mittwoch 16. März 2011 um 10:00 Uhr**

Klasse 6d des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung von Dr. Birte Friedrichs.  
Einstudierung Kinderchöre: Martin Kratzenberg. Tanzchoreographie: Stéffi Meyerrose.

Für die Verwandlungsszene:

Klasse 4a der Grundschule Elgershausen unter Leitung von Alexandra Beck.

Entwicklung der Geräusch-Klang-Kollage unter Leitung von Ulrike Biering.

Komposition »Tanz vor dem Schloss«:

Aleksandra Chmielewska unter Leitung von Frau Pawlina.

**Mittwoch 16. März 2011 um 18:00 Uhr**

**Donnerstag 17. März 2011 um 10:00 Uhr**

Klasse 4b der Schule Brückenhof-Nordshausen unter Leitung von Karin Hoppe.

Für die Verwandlungsszene:

Klasse 3b der Schule am Heideweg unter Leitung von Heike Damm-Pestel.

Komposition »Tanz vor dem Schloss«:

LK Musik der Jahrgangsstufe 12 des Friedrichsgymnasiums Kassel  
unter Leitung von Eduard Menzel





Abb. oben: Klasse 6d des Friedrichsgymnasiums unter Leitung von Dr. Birte Friedrichs

Abb. unten: Klasse 4a der Grundschule Elgershausen unter Leitung von Alexandra Beck





Abb. oben: Klasse 4b der Schule Brückenhof-Nordshausen unter Leitung von Karin Hoppe  
Abb. unten: Klasse 3b der Heidewegschule unter Leitung von Heike Damm-Pestel





**Mario Wiegand**, 1970 in Chemnitz geboren, studierte Komposition und Klavier an der Musikhochschule Weimar. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und seine Werke werden weltweit aufgeführt. In jüngster Zeit rückt die Oper immer stärker in den Mittelpunkt seines Interesses. Im März 2009 wurde sein erstes abendfüllendes Musiktheaterwerk OPERETTE (nach dem gleichnamigen Schauspiel von Witold Gombrowicz) am Theater Osnabrück mit großem Erfolg bei Publikum und Presse zur Uraufführung gebracht. Sein Streichquartett Nr. 1, welches die musikalische Vorlage für den »classic-clip« 2011 ist, schrieb Mario Wiegand 2010 für das Vogler Quartett und die 6. Nordhessischen Kindermusiktage. »Die zertanzten Schuhe« Kinderoper nach

dem Libretto von Marec Béla Steffens nach dem Märchen der Brüder Grimm ist ein Auftragswerk für den konzertverein kassel e.V. und die 7. »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«.

Der Librettist **Marec Béla Steffens** wurde 1964 in Hamburg geboren, ist promovierter Volkswirt und lebt in Budapest. Er schreibt vor allem Märchen. Deren Helden sind zumeist Tiere oder Gegenstände mit absonderlichen Wunschträumen – der Balkon will Fußball spielen und die Kathedrale verreisen. Seine besondere Leidenschaft gilt der Oper. Gemeinsam mit Mario Wiegand war er bei zwei Opernwettbewerben erfolgreich: die Kammeroper Schloß Rheinsberg und das Genesis Project London haben Szenen aus zwei Märchenoperen nach eigenen Stoffen auf die Bühne gebracht. Für den Komponisten Mario Wiegand schrieb er das Libretto für die Kinderoper »Die zertanzten Schuhe« nach dem Märchen der Brüder Grimm im Auftrag des konzertvereins kassel e.V.



Foto: Geest Verlag



**Traudl Schmaderer** nach dem Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik in München, folgte die weitere Gesangsausbildung bei Adalbert Kraus in München und Nurit Herzog-Gorén in Kassel sowie u.a. bei Meisterkursen von Edith Mathis.

Von 2002 bis 2007 hatte Traudl Schmaderer einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Frankfurt/Main inne.

Neben ihrem umfangreichen Konzertrepertoire widmet sie sich in jüngster Zeit verstärkt der Kammermusik, gibt Liederabende und konzertiert mit verschiedenen Kammermusikensembles. Konzertreisen führten sie in viele Länder Europas, die USA, die Vereinigten Arabischen Emirate und Qatar.

Regieerfahrungen sammelte sie in einer Eigenproduktion von »Hänsel und Gretel« von E. Humperdinck als Kammeroper in Kassel 2009/2010.



### Vogler Quartett

Stefan Fehlandt,  
Frank Reinecke, Tim Vogler,  
Stephan Forck



Der Regisseur **Nino Sandow**, 1961 in Berlin geboren, studierte Gesang und Schauspiel sowie Regie in Berlin. Neben Engagements als Sänger, Schauspieler und Regisseur an namhaften Häusern, Volksbühne Berlin, Hamburger Schauspielhaus, Deutsches Theater, Bad Hersfelder Festspiele, Staatsoper Berlin, Maxim Gorki Berlin, war es vor allem das Berliner Ensemble, welches ihn im Wesentlichen bildete. Heute hält er eine Professur für Szenischen Unterricht in der Abteilung Gesang/Musiktheater/Regie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

Wichtige Impulse für seinen sich verändernden Blick auf das Theater gingen von der Zusammenarbeit mit dem Regisseur Fritz Marquardt aus. Aber auch vom Erleben und Lesen des Dramatikers und Regisseurs Heiner Müller.

Arbeiten als Schauspieler unter Peter Zadek, Carlos Medina, Henry Hübchen, Armin Petras, Josef Szeiler und nicht zuletzt Herbert Rolong und seinem Theatre de la Vie in Brüssel, prägten ihn.

Sandow übt den Grenzgang zwischen Theater und Musiktheater und ist sowohl als Sänger, Schauspieler und Regisseur als auch als Komponist von Schauspiel- und Filmmusik und eigen vertonten Liedern aktiv.

Er sang die Winterreise von Schubert und Müller a cappella und als Bandversion.

Sein Abend »Brecht – Majakowski – Hans Albers« wurde über 40 mal am Berliner Ensemble aufgeführt. Eine CD – »Musik wird niemals langsam« –, zusammen mit Max Goldt aufgenommen, zeichnet seine musikalische und inhaltliche Herkunft.

Zahlreiche Arbeiten im Performancebereich, für Film und Tanztheater zeichnen dieses sich nicht festlegende Bild.

Für Kindertheater interessiert er sich schon seit langer Zeit. Hauptsächlich im Puppenspiel arbeitet Sandow seit über 15 Jahren.

Sandow findet sowohl die Idee, eine zeitgenössische Kinderoper aufzuführen, als auch den konzeptionellen Ansatz der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« so spannend und notwendig, dass er spontan zugesagt hat, die Regie für die Kinderoper zu übernehmen.





Der Dirigent und Pianist **Thomas Rimes** wurde auf den Fidschi Inseln geboren und wuchs in Australien auf. An ein Jurastudium in Sydney, schloss er ein Studium für Klavier, Dirigieren und Orgel und seinen Master in Dirigieren an. Neben seiner internationalen Tätigkeit als Dirigent, komponierte er seine erste Oper (THE LONG RIDE HOME), für die er auch das Libretto verfasste. Seit der Spielzeit 2008/2009 ist er am Staatstheater Kassel als Solokorrepitor engagiert. Schon 2009 hat er bei den 5. »Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett« das Dirigat des Quartettkonzerts von Louis Spohr mit dem Vogler Quartett und dem Orchester der Musikakademie Kassel übernommen und ist somit die Idealbesetzung für die musikalische Leitung der Kinderoper vom Klavier aus.

**Olaf Pyras** studierte Musik und Kunst in Kassel sowie Schlagzeug bei Stephan Froleyks in Münster. Engagements am Staatstheater Karlsruhe, Staatstheater Hannover, Staatstheater Kassel. Zusammenarbeit mit F.K. Waechter. Als Interpret und Komponist erhielt er Einladungen zu den Kasseler Musiktagen, dem Schweizer Tonkünstlerfest, Tage für neue musik in der Kirche, KlangZeiten Münster und dem World Drummer Meeting in Hamburg. Kasseler Kunstpreis der Dr. Wolfgang Zippel-Stiftung 1998, Kulturförderpreis der Stadt Kassel 2007, junge ohren Preis 2008. Projektauszeichnungen: Exhibit Design Award Gold 2008, IF Design Award 2008, Adam Design Award Bronze 2008, neue töne für junge ohren – OHRENBLICKE. Lehrtätigkeit am Institut für Musik/ Universität Kassel, Hochschule für Musik Detmold



**Anna Bürk**, Sopran, wurde 1986 in Regensburg geboren. Schon im Kindesalter entdeckte sie ihre Liebe zur Musik. Kurz nach ihrem ersten Gesangsunterricht an der Sing- und Musikschule Regensburg erhielt sie 2003 beim Landeswettbewerb »Jugend musiziert« den 1. Preis. Im Oktober 2007 begann Anna Bürk an der Hochschule für Musik Detmold ihr Gesangsstudium bei Prof. Sabine Ritterbusch. Sowohl als Sängerin im Chor, als auch in solistischer Rolle hat sie zahlreiche Projekte in Deutschland und Europa mitgestaltet und ist seit der Spielzeit 2009/10 im Landestheater Detmold als »zweiter Knabe« zu hören. Seit Oktober 2010 studiert sie an der Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover.





**Annegret Hoos** wurde 1989 geboren. Mit 16 Jahren begann sie Gesangsunterricht bei Traudl Schmaderer zu nehmen. Neben Auftritten in Kassel und Umgebung, Göttingen und Frankenberg wirkte sie als Hänsel in der Märchenoper »Hänsel und Gretel« in der Engelsburg- Schule Kassel mit. Außerdem war Annegret 2009 Bundespreisträgerin von »Jugend musiziert«. Zur Zeit studiert sie Psychologie in Bamberg.



**Mathias Monrad Møller**, geb. 1988 in Dänemark. Aufgewachsen in Schleswig-Holstein, war Mitglied des Thomanerchores Leipzig. Kompositionsstudium seit 2008 an der Hochschule für Musik Frankfurt/M. Uraufführungen und Aufträge u. a. vom Mendelssohn-Kammerorchester Leipzig, dem Festival »stallarte« Göttingen, dem Landesjugendchor Schleswig-Holstein, dem Verein »chiffren« und der Universität Kiel. Auch als Sänger und Lyriker tätig. 2010/11 Gesangsstipendiat der Nikolaus-Reiser-Stiftung. Mit dem Kurzdrama »Dmitri schrieb« ist er Gewinner des 7. Marburger Kurzdramenwettbewerbs.

**Philipp Alexander Mehr** erhielt zunächst Stimmbildung bei Herrn Michael Flöth am Dr. Hoch'schen Konservatorium FfM und 2004 Privatgesangsunterricht bei Frau Toner-Uhl. Danach studierte er bei Herrn Prof. Berthold Possemeyer, zunächst als Jungstudent, an der HfMDK FfM bis 2010. Darauf wechselte er nach Mannheim zu Prof. Rudolf Pienray. Seither war er an zahlreichen Projekten unterschiedlichster Genres beteiligt, z.B. als »Mackie Messer« live im HR oder Singer-Songwriter und Gitarrist der Rockband »Friends of Carlotta«, mimte manchen Bösewicht in Musicals für Kinder & Sänger des Chanson- und Kabarettduos »Mehr&Milde«, mit dem er karitativ in Senioren- und Behindertenheimen sowie für Kinder auftritt. Dabei sang er unter anderem unter Wolfgang Schäfer und Winfried Toll und hatte die Möglichkeit, Meisterkurse bei Herrn Prof. Piernay und Herrn Prof. Kurt Moll zu besuchen. Seit 2008 ist der junge Bass Mitglied des »Freiburger Vokalensembles« unter der Leitung von Prof. Wolfgang Schäfer.





**Stephan Cordes** mit Arthur Steckler,  
Jahrgangsstufe 12 des Friedrichsgymnasiums,  
Veranstaltungstechnik

**Stéffi Meyerrose**, Tanzchoreographie für  
die Klasse 6d des Friedrichsgymnasiums

Geschichtswerkstatt des  
Friedrichsgymnasiums



An der Ausstellung rund um die Brüder Grimm und das Märchen »Die zertanzten Schuhe« sind neben den mitwirkenden Klassen beteiligt:

- die Geschichtswerkstatt des Friedrichsgymnasiums unter Leitung von Hans-Jürgen Knotte mit Projektarbeiten zur Quellenforschung zu dem Märchen »Die zertanzten Schuhe« und zur Schulzeit der Brüder Grimm auf dem Friedrichsgymnasium
- die Klassen 5b und 5c des Friedrichsgymnasiums mit Projektarbeiten aus dem Kunstunterricht unter Leitung von Maria Rehborn,
- die Japanisch-AG des Friedrichsgymnasiums unter Leitung von Petra Speh-Rothaug,
- Bernd Stute und Dr. Birte Friedrichs, Fachschaft Deutsch, und Viktoria Kuhn, Unter- und Mittelstufenbibliothek des Friedrichsgymnasiums mit Arbeiten aus dem Schreibwettbewerb,
- die Klasse 5a unter Leitung von Katrin Czajkowski mit Projektarbeiten sowie Arbeiten der Teilnehmer des Mal- und Schreibwettbewerbs der Jahrgangsstufe 5 der Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule Homberg/Efze

## »Kindermusiktage« – wie funktionieren die eigentlich?

### Wer sind wir?

Die Organisation und Ausrichtung der Nordhessischen Kindermusiktage ist hier entstanden und gründet sich auf ehrenamtliches bürgerliches Engagement unter dem Dach des konzertvereins kassel e. V. Angestoßen und unter künstlerischer Leitung des Vogler Quartetts arbeitet die Projektleitungsgruppe eng mit interessierten Lehrerinnen und Lehrern zusammen. Unterstützung bei der konzeptionellen Planung erhalten wir von den verschiedensten Seiten. Genannt sei an dieser Stelle Frau Prof. Dr. Frauke Heß vom Institut für Musik der Universität Kassel.



Abb. links: Probe in der Grundschule am Stadtpark Baunatal während der 6. »Nordhessischen Kindermusiktagen mit dem Vogler Quartett« im Jahr 2010

Abb. rechts: »Kinderkonzerte« – das Vogler Quartett spielt in der Schule

### Was machen wir?

- Entwicklung von Musikprojekten mit und in Schulen: von Schülern für Schüler!
- Musiker der internationalen Spitzenklasse arbeiten mit Grundschulern im Unterricht
- Gemeinsame öffentliche Konzerte von Profis und Schülern sowie ein Meisterkonzert
- Ausstellung zu Projektarbeiten rund um das Thema der Kindermusiktage
- regionale Vernetzung



Abb. links: Gespräche während der Probe in der Klasse 4b der Schule Brückenhof-Nordhausen

Abb. rechts: »Bühne frei!« auf der Piazza der E.ON Mitte: Aufführung von »Freundschaft auf den ersten Blick« – Musiktheater zum ersten Zusammentreffen von Robert Schumann und Johannes Brahms – Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 4a der Grundschule am Stadtpark in Baunatal unter Leitung von Claudia Laaber und der Klasse 8d des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung von Eduard Menzel



*Abb. links:* Freude an der Probenarbeit in der Klasse 4b der Schule Brückenhof-Nordshausen

*Abb. rechts:* Klasse 2a der Auefeldschule Kassel bei den Proben: Wir spielen abwechselnd!

### **Was haben wir bisher erreicht?**

- Wenn im März 2011 die 7. Nordhessischen Kindermusiktage veranstaltet werden, haben – oft mehrfach – insgesamt 17 Grundschulen, Gesamt-, Fachober- und Berufsschulen, Freie Schulen sowie Gymnasien an unseren Kindermusiktagen teilgenommen.
- Durch die jährliche Ausrichtung sind viele nachhaltige Effekte entstanden: Streicherklasse und Musik AGs in Schulen, Seminarveranstaltung zu den Kindermusiktagen in der Lehrerbildung an der Universität Kassel sowie Vorstellung des Konzepts beim Kongress der Europäischen Kammermusik-Lehrer Vereinigung im November 2009 in Mannheim. Eine Kooperation mit dem Institut für Musikvermittlung der Hochschule für Musik Detmold wird angedacht.
- Kooperationen mit z.B. Musikern, Komponisten und Instrumentallehrern, Musik- und Tanzschulen, Musikakademie Kassel, Institut für Musik der Universität Kassel, Kantoreien, dem GMD des Staatstheaters Kassel, der Märchenwache Schauenburg und dem Spohr Museum.
- Das Vogler Quartett hat als Lehrstuhlinhaber »Kammermusik« an der Musikhochschule Stuttgart ein Modul »Musikvermittlung« mit in die Ausbildung von Ensembles aufgenommen.
- Der für den Transfer der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« gegründete Verein QuArt@Kindermusiktage e.V. hat mit Hilfe von Christian Hanf, Institut für Musik der Universität Kassel, ein Handbuch »Kindermusiktage« erstellt und auf [www.kindermusiktage.org](http://www.kindermusiktage.org) online gestellt. Das Echo hierauf ist sehr positiv.
- »Nachahmer« von Kindermusiktagen bei München und in Berlin, zeigen, dass unser Konzept funktioniert und gut an die jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden kann.
- Regional und bundesweit ausgeschriebene Preise, darunter 2008 Preis Verband Deutscher Schulumusiker in Stuttgart, 2009 »kinder zum olymp« der Kulturstiftung der Länder in Berlin, sowie in Kassel der Jubiläumspreis der Kasseler Sparkasse »Jugend profitiert« und der Kulturförderpreis 2010 der Stadt Kassel, sind ein weiterer Beleg dafür, wie erfolgreich wir mit unserem Konzept zur Breiten-Musikvermittlung sind.



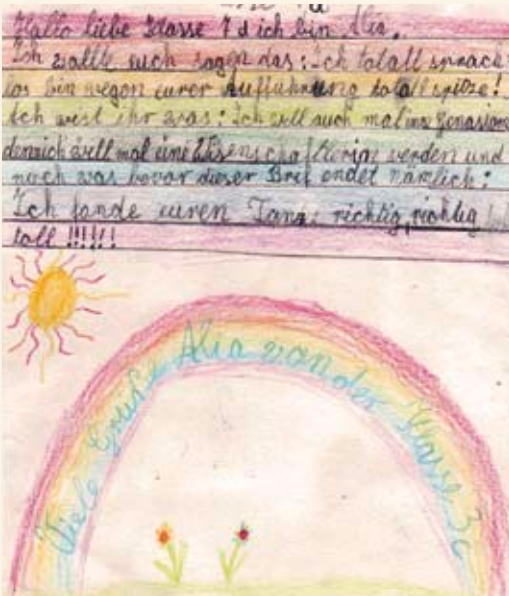


Abb. links: Klasse 2a der Auefeldschule Kassel: viel Applaus nach der Aufführung!  
 Abb. rechts: Klasse 2a der Auefeldschule Kassel: Konzentration während der Aufführung von »Immer fleißig am Quartett« – Schülerkomposition für Schiefertafeln und Streichinstrumente – Ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse 2a der Auefeldschule Kassel unter Leitung von Rosie Vogel-Förstermann in Kooperation mit der Komponistin Christine Weghoff

Ohne ehrenamtliches Engagement vor Ort sind unsere Kindermusiktage nicht denkbar. Gleichzeitig beinhaltet unser Konzept von Seiten der Musiker höchstes künstlerisches Niveau, denn nur hierdurch sind auf vielen verschiedenen Ebenen erfolgreiche Begegnungen von Schule und Kunst möglich.

Für die 8. »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« vom 27. Februar bis 1. März 2012 planen wir in der Leuchtturmschule für Mathematik des Landes Hessen, der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule in Kassel, den Themenschwerpunkt »Musik und Mathematik«.

Die »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« sind auf Förderung angewiesen, da für die Schulen keine Kosten anfallen sollen und die Kinder und Jugendlichen die öffentlichen Veranstaltungen und Konzerte unentgeltlich besuchen dürfen.



**Wir freuen uns über jede Form von Hilfe für unsere Kindermusiktage!**

Brief einer Drittklässlerin an eine 7. Klasse nach Besuch eines Konzerts der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«



## Dank

Wir danken für Unterstützung und Förderung insbesondere der Kasseler Sparkasse, dem Rotary Club Kassel, der Stadt Kassel, dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst des Landes Hessen, der Springmann Stiftung, dem Landkreis Kassel, der B.Braun Melsungen AG, dem Inner Wheel Club Kassel und der Gesundheit Nordhessen Holding AG sowie dem Kulturamt der Stadt Kassel, der Tanzschule Meyerrose, dem Offenen Kanal Kassel, Deutschlandradio Kultur und QuArt@Kindermusiktage e.V.

Wir danken der Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Unser Dank gilt den zahlreichen Helferinnen und Helfern, ohne deren Mitarbeit unsere Projekte für Kinder und Jugendliche nicht denkbar wären!

Bei der Schulleitung Oberstudiendirektorin Christa Palmié und dem Kollegium der Schule bedanken wir uns dafür, dass wir im Friedrichsgymnasium zu Gast sein dürfen und danken insbesondere dem Koordinator Eduard Menzel sowie Kathrin Bergmann und Jutta Groß vom Schulsekretariat und dem Hausmeister Wolfgang Tratter.

Ganz besonders bedanken wir uns bei:

– allen Mitwirkenden:

- Klasse 3b der Schule am Heideweg unter Leitung von Heike Damm-Pestel
- Klasse 4b der Schule Brückenhof-Nordshausen unter Leitung von Karin Hoppe
- Klasse 4a der Grundschule Elgershausen unter Leitung von Alexandra Beck mit Unterstützung von Ulrike Biering im Musikunterricht
- Klasse 6d des Friedrichsgymnasiums Kassel unter der Leitung von Dr. Birte Friedrichs mit Unterstützung von Martin Kratzenberg im Musikunterricht und Stéffi Meyerrose von der Tanzschule Meyerrose
- Aleksandra Chmielewska, 2. Oberschulklasse der Zespół Państwowych Ogólnokształcących Szkół Muzycznych nr 3 im. Grażyny Bacewicz, Warschau, unter der Leitung von Frau Pawlina
- LK Musik der Jahrgangsstufe 12 des Friedrichsgymnasiums Kassel unter Leitung von Eduard Menzel
- Klasse 5a der Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule Homberg/Efze unter Leitung von Katrin Czajkowski
- den Klassen 5b und 5c des Friedrichsgymnasiums Kassel unter der Leitung von Maria Rehborn
- der Geschichtswerkstatt des Friedrichsgymnasiums Kassel unter der Leitung von Hans-Jürgen Knotte
- der Schülerzeitung Quintessenz des Friedrichsgymnasiums Kassel unter der Leitung von Dr. Birte Friedrichs
- der Japanisch-AG des Friedrichsgymnasiums Kassel unter der Leitung von Petra Speh-Rothaug
- Viktoria Kuhn, Bernd Stute und Dr. Birte Friedrichs, Schreibwettbewerb der Unter- und Mittelstufenbibliothek des Friedrichsgymnasiums Kassel
- Arthur Steckler, Jahrgangsstufe 12 des Friedrichsgymnasiums Kassel, und Stephan Cordes, Firma für Veranstaltungstechnik ([www.firma-cordes.com](http://www.firma-cordes.com))
- dem Komponisten Mario Wiegand
- dem Dirigenten und Pianisten Thomas Rimes
- der Sängerin Anna Bürk
- dem Sänger Mathias Monrad Møller
- dem Librettisten Dr. Marec Béla Steffens
- dem Perkussionisten Olaf Pyras
- der Sängerin Annegret Hoos
- dem Sänger Philipp Mehr

und Traudl Schmaderer, dem Vogler Quartett und dem Regisseur Nino Sandow!

**Tamara Lehmann und Barbara Deinsberger**, Projektleitung der »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« unter dem Dach des konzertvereins kassel e.V.



Barbara Deinsberger und Dr. Tamara Lehmann



Der Vorstand des konzertverein kassel e.V.:  
Dr. Rainer Lorenz, Sabine Schaub, Walter Lehmann



Kunst und Kultur fördern  
hilft Altes zu bewahren  
und Neues zu fördern.

[www.kasseler-sparkasse.de](http://www.kasseler-sparkasse.de)

 Kasseler  
Sparkasse

Als Geldinstitut, das fest in unserer Region verwurzelt ist, haben wir auch eine ganz besondere Verpflichtung für kulturelles Engagement. Ohne unsere Förderung stünden manche Initiativen und Spitzenleistungen auf dem Spiel. Deshalb sorgen wir auch weiterhin dafür, dass in unserer Region vieles möglich ist. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**

## Impressum

### **konzertverein kassel e. V.**

Projektleitung »Nordhessische Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«:

Dr. Tamara Lehmann und Barbara Deinsberger

(Vorstand konzertverein kassel: Walter Lehmann, Sabine Schaub, Dr. Rainer Lorenz)

© für die Zusammenstellung bei konzertverein kassel, für die Texte bei den Autoren,

für die Fotografien bei den Fotografen.

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung & Titelillustration: Andreas Sandmann, Kassel, [www.asandmann.de/sign](http://www.asandmann.de/sign)

### **Abbildungsnachweis:**

Fotos der gemalten Bilder und Proben sowie der Schüler und Ensembles wurden – falls kein Fotograf genannt ist – von den Mitwirkenden und die Künstlerfotos von den Künstlern zur Verfügung gestellt.

Foto Brief: Ilona Polk.

Fotos Vogler Quartett: Özgür Albayrak.

Ankündigung Classic-clip 2011 Gestaltung: Andreas Sandmann, Foto: Tamara Lehmann.

Ankündigung Musikfest Kassel | Moments Musiceaux 2011:

Foto: Robert Doisneau mit Maurice Baquet © Laif, Köln Gestaltung: Andreas Sandmann.



# ROLAND ERICHSON

---

## GEIGENBAUMEISTER

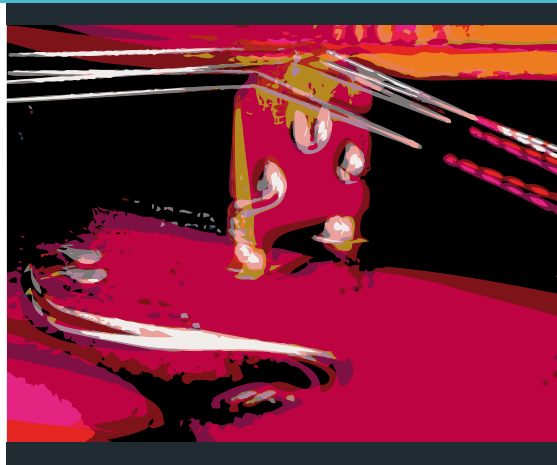
Neubau · Restauration · Reparatur · An- und Verkauf von  
Streichinstrumenten · Zubehör · Mietinstrumente

BILSTEINER BORN 2 · 34132 KASSEL  
TELEFON (05 61) 40 36 45 · FAX (05 61) 9 40 28 52

# classic-clip 2011

Videowettbewerb  
für Studentinnen und Studenten  
&  
Videowettbewerb  
für Schülerinnen und Schüler  
der Mittel- und Oberstufe

Konzertverein Kassel e.V.  
QuArt@KindermusikTage e.V.  
in Kooperation mit der  
Kunsthochschule Kassel



Mario Wiegand Streichquartett Nr. 1

Vogler Quartett

## Die Idee ...

Video, als Kunstform für aktuelle Musikgattungen von prägender Bedeutung und allgemeiner Verbreitung, findet im Bereich Klassik nur vereinzelt Verwendung.

Die für classic-clip 2009 und 2010 entstandenen Arbeiten zeigen die vielen Möglichkeiten positiver Irritation auf, die der Begegnung beider Kunstformen innewohnen.

Aus einer experimentellen Ausgangssituation, die zu eigenwilligen kreativen Lösungen einlädt, entstehen neue Sicht- und Hörweisen.

## Die Musik ...

**Mario Wiegand Streichquartett Nr. 1**

Aufnahme: Vogler Quartett, Live-Mitschnitt der Uraufführung.

Unter den drei Sätzen kann frei gewählt werden.

Der Komponist Mario Wiegand, 1970 in Chemnitz geboren, studierte Komposition und Klavier an der Musikhochschule Weimar. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und seine Werke werden weltweit aufgeführt.

Sein Streichquartett Nr. 1 schrieb Mario Wiegand als Auftragswerk des Konzertvereins Kassel für das Vogler Quartett. Das Werk nutzt die klassischen Möglichkeiten der Klanggestaltung zu einem inten-

siven Dialog mit dem Zuhörer, dessen Hörgewohnheiten dabei in spielerischer Weise eine Neuinterpretation erfahren.

Die Auseinandersetzung mit Neuer Musik im neuen Medium Video lässt auf interessante Ergebnisse hoffen. Die Resultate mit dem Komponisten und den Interpreten diskutieren zu können, ist dabei eine besonders interessante Perspektive.

## Der Wettbewerb ...

Anhand der genannten musikalischen Vorlage erwarten wir von den Arbeiten die überzeugende Visualisierung einer jeweils individuellen Rezeption, wobei weder inhaltliche noch strukturelle Vorgaben gelten.

Hinsichtlich Technik und weiterer Bedingungen beachten Sie bitte die Langversion der Ausschreibung unter:

[www.classic-clip.de](http://www.classic-clip.de)

## Stichtag ...

... ist der 31. März 2011

## Info ...

[www.classic-clip.de](http://www.classic-clip.de)

# **konzertverein kassel e.V.**

Der konzertverein kassel e.V. leistet als Veranstalter der vielfach preisgekrönten »Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett« eine wegweisende Arbeit im Bereich Musikvermittlung.

Die ehrenamtliche Arbeit des Vereins ist als gemeinnützig anerkannt, der Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Werden Sie Mitglied (Jahresbeitrag 50.– Euro), um unsere Tätigkeit zu unterstützen und mitzugestalten!

Oder übernehmen Sie eine Patenschaft für die

»Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett«!



Ich werde Mitglied im konzertverein kassel e.V.

Name .....

Straße .....

PLZ/Ort .....

Email-Adresse .....

Datum/Unterschrift .....

Ich übernehme eine Patenschaft für die Nordhessischen Kindermusiktage

in Höhe von ..... Euro jährlich.

Name .....

Straße .....

PLZ/Ort .....

Email-Adresse .....

Datum/Unterschrift .....

konzertverein kassel e.V.

Walter Lehmann | Am Gutshof 9 | 34270 Schauenburg

[www.konzertverein-kassel.de](http://www.konzertverein-kassel.de)

Konto 86671 | BLZ 520 503 53 bei der Kasseler Sparkasse





**MUSIKFEST KASSEL**  
**MOMENTS MUSICAUX 2011**  
2.-7. Mai | documenta-Halle

# Die 7. Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett

## 13.-17. März 2011

Schirmherrin: **Eva Kühne-Hörmann – Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst**

Wir danken unseren Förderern

Kasseler Sparkasse    Stadt Kassel    Landkreis Kassel    Land Hessen  
Rotary Club Kassel    Inner Wheel Club Kassel    Springmann Stiftung  
B.Braun Melsungen AG    Gesundheit Nordhessen Holding AG

### Mitwirkende Schulen

Friedrichsgymnasium Kassel    Grundschule Elgershausen    Schule Brückenhof-Nordshausen  
Schule am Heideweg Kassel    Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule in Homberg/Efze



Friedrichs-  
gymnasium  
Kassel



### Kooperationspartner



medienprojektzentrum  
offener kanal kassel



Deutschlandradio Kultur

Veranstalter: konzertverein kassel e.V.    Informationen: [www.kindermusiktage.org](http://www.kindermusiktage.org)